

Erfolgreich auf
den Trainer gehört

Julian Nagelsmann macht
Leroy Sané stark Sport



Stilles Traumpaar
seit 20 Jahren

Steffi Graf und Andre
Agassi – es passt Leute



HEUTE

in Ihrer Zeitung

Heute

Morgen



10° 5° 12° 4°

Das Herbstwetter, ein Buch mit
sieben Siegeln. Oft traurig, dabei
aber immer spannend.

ESSEN

Neues Kapitel
im Finanz-Krimi

Ermittlungen gegen
CDU-Mann Norbert S.
Lokalseite 1

Ab Januar Verbot für
viele Tattoo-Farben

Essen. Tätowierern geht die Farbe
aus: Ab Januar dürfen deutsche Tätowierer
viele ihrer Farben nicht mehr für das
Stechen von Tattoos verwenden. Hintergrund
ist eine Verordnung der Europäischen Union.
Begründet wird die Auflage damit, dass von
verschiedenen Inhaltsstoffen der Farben
Gesundheitsrisiken ausgehen könnten.
Bericht Rhein-Ruhr

Teure Energie: Merkel
will „mehr Markt“

Brüssel. Bundeskanzlerin Angela
Merkel (CDU) hat in der Diskussion um
dramatisch angestiegene Energiepreise für
marktwirtschaftliche Lösungen plädiert.
„Ich denke, dass wir besonnen reagieren
sollten“, sagte Merkel am Donnerstag
beim EU-Gipfel. Deutschland werde den
Markt „nicht vollkommen ausschalten“,
sondern „für mehr Markt sorgen“. Ber.,
Komm. Politik

2022 höhere Preise
für Gebäck erwartet

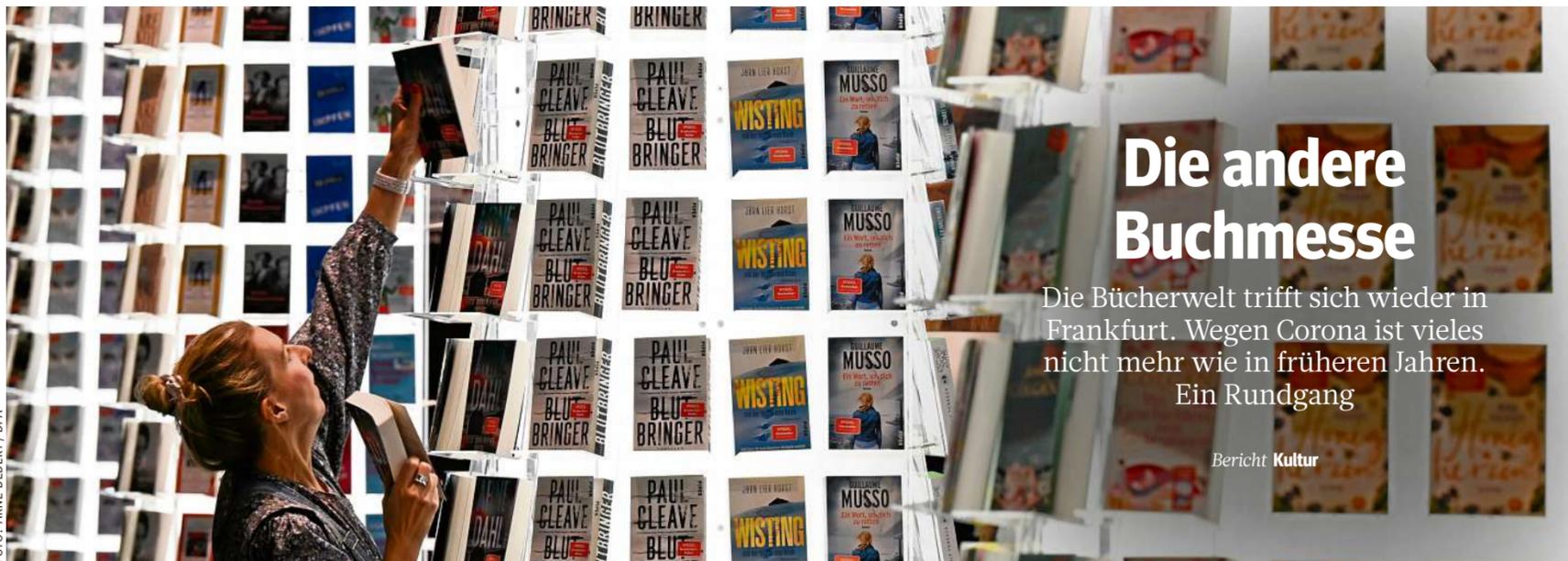
Essen. Angesichts steigender Kosten
für Rohstoffe, Energie, Verpackungen
und Logistik rechnet der Aachener
Gebäck-Produzent Lambertz mit steigenden
Verbraucherpreisen im kommenden Jahr.
„Zur Zeit ist es sogar schwierig, Blechdosen
aus China zu bekommen“, sagte Firmenchef
Hermann Bühlbecker der WAZ. Bericht
Wirtschaft

BÖRSE

Dax	15.473	(15.523; 20.10.)
Tec Dax	3780	(3749; 20.10.)
Dow Jones	35.487	(35.670; 20.10.)
Euro	1,1637	(1,1623; 20.10.)

LESERSERVICE

0800 6060710
(kostenlose Servicenummer)



Die andere
Buchmesse

Die Bücherwelt trifft sich wieder in
Frankfurt. Wegen Corona ist vieles
nicht mehr wie in früheren Jahren.
Ein Rundgang

Bericht Kultur

Künftiger Ministerpräsident rät
CDU und CSU zur Paartherapie

Laschet-Nachfolger Hendrik Wüst vor dem CDU-Landesparteitag im WAZ-Interview

Von Tobias Blasius u. Andreas Tyroek

Essen. Der designierte nordrhein-westfälische CDU-Chef und Ministerpräsident Hendrik Wüst (46) will nach der historischen Bundestagswahl-niederlage die Zusammenarbeit in der Union auf neue Füße stellen. „Ich finde, dass CDU und CSU künftig wenigstens einmal im Jahr gemeinsam mit ihren Vorständen tagen sollten. Wir brauchen neben der gemeinsamen Bundestagsfraktion eine weitere Klammer, um mit der Schwesterpartei wieder zusammen zu kommen“, sagte Wüst unserer Redaktion.
Trotz der öffentlich ausgetragenen Streitereien zwischen dem gescheiterten Kanzlerkandidaten Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder hält Wüst nichts davon, künftig getrennte Wege zu gehen: „CDU

und CSU waren am Ende immer eine starke Verbindung, müssen aber jetzt an ihrer Beziehung arbeiten: lieber zum Paartherapeuten als zum Scheidungsanwalt.“
Wüst forderte nach dem schlechtesten Bundestagswahlergebnis einen neuen Teamegeist in der Union: „Der Neuanfang beginnt im Umgang miteinander. Es hat vielen Parteimitgliedern in der Seele wehgetan, wie unsolidarisch einige in der Führung der Union zuletzt gegeneinander gearbeitet haben.“ Neben einer zügigen Klärung der Laschet-Nachfolge im Bundesvorsitz verlangte Wüst inhaltliche Nachbesserungen: „Auf Bundesebene muss die CDU wieder stärker programmatisch arbeiten und klarer christdemokratische Antworten auf die Fragen der Zeit geben.“ Wüst beklagte, „dass sich die CDU



Hendrik Wüst FOTO: RALF ROTTMANN / FFS /

während der langen Kanzlerschaft Angela Merkels zu stark allein über das Regierungshandeln definiert hat“. Die Partei müsse neben der Regierung lebendig bleiben und offen sein für die Alltagsorgen der Menschen.
Der NRW-Verkehrsminister aus dem münsterländischen Rhede soll am Samstag beim Landesparteitag in Bielefeld zum Chef der NRW-CDU gewählt werden. Nach einer internen Moderation durch La-

schet verzichteten potenzielle Konkurrenten wie der populäre Innenminister Herbert Reul oder Heimatministerin Ina Scharrenbach auf eine Gegenkandidatur. Beide sind nicht Mitglied des Landtags und können deshalb laut NRW-Verfassung nicht in der laufenden Legislaturperiode ins Ministerpräsidentenamt gewählt werden. Der Abgeordnete Wüst dagegen soll bereits am kommenden Mittwoch im Landtag mit der knappen Mehrheit von CDU und FDP auch zum neuen Ministerpräsidenten gekürt werden.
Bis zur Landtagswahl im Mai bleibt ihm nur wenig Zeit, einen Amtsbonus aufzubauen. Laschet hatte sich vor der Bundestagswahl für eine politische Zukunft in Berlin „ohne Rückfahrticket“ entschieden und wird nun einfacher Bundestagsabgeordneter. Interv. Rhein-Ruhr

Sturm bremst
Bahnverkehr
auch in NRW aus

Düsseldorf. Ein Sturmtief hat am Donnerstag in NRW vor allem für massive Störungen im Bahnverkehr gesorgt. Den Fernverkehr stellte die Deutsche Bahn am Donnerstagvormittag im gesamten Bundesland mehr als drei Stunden komplett lang ein. Erst ab dem Mittag rollten auf den wichtigen Strecken wieder erste Schnellzüge. Andere Verbindungen etwa zwischen Köln und Düsseldorf blieben zunächst unterbrochen. Auch im Regionalverkehr gab es Zugaussfälle und zum Teil erhebliche Verspätungen. Wie lange es dauere bis der Schienenverkehr nach dem Sturm wieder reibungslos laufe, war zunächst nicht absehbar, hieß es am Nachmittag.
Auch die Feuerwehr war landesweit zu Hunderten Einsätzen ausgerückt – dramatische Sturmauswirkungen oder schwere Verletzte wurden jedoch nicht bekannt. „Gott sei Dank sind größere Schäden bislang ausgeblieben“, teilte Innenminister Herbert Reul (CDU) mit. dpa

Britische Ärzte
kritisieren Regierung

London. Der britische Ärztenverband British Medical Association (BMA) hat sich bestürzt gezeigt über die Weigerung der Regierung in London, einzelne Corona-Regeln wieder einzuführen. „Es ist bewusst fahrlässig von der Regierung in Westminster, keine Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen zu ergreifen“, sagte der BMA-Vorsitzende Chaand Nagpaul einer Mitteilung am Donnerstag zufolge.
Zuletzt wurden im Vereinigten Königreich knapp 50.000 tägliche Neuinfektionen registriert. Die Zahl der täglichen Krankenhaus-einweisungen liegt bei fast 1000. Sorgen bereitet Experten in Großbritannien auch eine derzeit noch weitgehend unbekannt Mutante der Delta-Variante des Coronavirus namens AY4.2. Bericht Politik

Klingbeil erwartet
geringere Verschuldung

SPD-Generalsekretär setzt auf Privatinvestitionen

Berlin. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil hat sich zuversichtlich gezeigt, dass die geplanten Investitionen der künftigen Bundesregierung zu einem geringeren Teil mit Schulden finanziert werden als allgemein erwartet. Schon jetzt stünden 50 Milliarden Euro pro Jahr für Zukunftsinvestitionen im Haushalt, sagte er der WAZ.
„Auf der anderen Seite wollen wir private Investitionen zum Beispiel in den Ausbau erneuerbarer Energien noch viel stärker anreizen“, so Klingbeil. Zudem sei Deutschland



Lars Klingbeil FOTO: FFS

„in einem viel stärkeren Wachstum, als wir das zu Hochzeiten von Corona noch befürchtet haben“. Das werde für höhere Steuereinnahmen sorgen. „Dazu kommen zusätzliche Einnahmen zum Beispiel durch die globale Mindestbesteuerung, die pro Jahr für Deutschland etwa sechs Milliarden Euro bringen wird.“ Klingbeil widersprach dem Eindruck, dass sich die FDP in den Sondierungen durchgesetzt habe. „Alle finden sich in dem Sondierungsergebnis sehr gut wieder.“ Interview Tagesthema

Anzeige

Fortsetzung der Erfolgsreihe

DIE WAZ BIBLIOTHEK
DES RUHRGEBIETS

Alle 10 Bände
zum Sonderpreis
im limitierten Schuber
VERSANDKOSTENFREI
BESTELLBAR!

*für Abonnenten
95 Euro¹ für Nicht-
Abonnenten
¹statt 102,50€ Summe Einzelpreise



IM
SCHUBER
nur 85 Euro*

Diese Artikel erhalten Sie ab sofort im LeserLaden Essen, online: waz.de/shop oder telefonisch: 0800 / 60 60 710 (kostenfrei) und im Buchhandel.